

Infrastruktur auf der Ersatzbank

Der FC Bremgarten feiert seine Auszeichnung als «vorbildlichster Verein» und verkündet Neuigkeiten

Auch wenn bei den Gesprächen hin und wieder ein sehnsüchtiger Blick in Richtung des nassfeuchten Rasenplatzes geworfen wurde, war der zurückgewiesene Projektierungskredit für die Bärenmatte am festlichen Anlass nur ein Randthema. Man feierte sich selbst – und präsentierte den designierten neuen Präsidenten.

Walter Minder

Vereins- und Ehrenpräsident Chad Evans konnte am Samstag zahlreiche Aktivmitglieder, Funktionäre und Eltern von jugendlichen Spielerinnen und Spielern vor dem Clubhaus auf der Bärenmatte begrüßen. Auch verschiedene prominente Gäste folgten der Einladung – so etwa die Stadtratsmitglieder Claudia Bamert und Daniel Sommerhalder sowie vom Aargauer Fussballverband (AFV) Präsident Luigi Ponte und Geschäftsführer Hannes Hurter.

In seinem kurzen Rückblick auf sein langjähriges Engagement beim FC Bremgarten erwähnte Evans unter anderem: «Im August 2022 wurde ich an der AFV-Delegiertenversammlung durch die Mitteilung überrascht, dass unser Verein den erstmals vergebenen Präventionspreis gewonnen hat. Wir hätten von den 85 Aargauer Fussballvereinen das umfassendste Engagement für sauberen, fairen Sport an den Tag gelegt, verbunden mit der Förderung von Respekt und Toleranz.»

An der AFV-Gala im November 2024 habe es ihm dann sogar die Sprache vorgeschlagen, als verkündet worden ist, dass sein FCB mit dem Award «Vorbildlichster Verein der Saison 2023/24» ausgezeichnet wird – «eine Auszeichnung, die einmal mehr bestätigt, dass unsere intensive Arbeit in Sachen Fair Play Früchte trägt». Dieser Award sei das Verdienst aller der über 70 Funktionäre und über 500 lizenzierten Fussballerinnen und Fussballer – «ich bin mega stolz auf euch!»

«Ich will auch Danke sagen»

AFV-Präsident Luigi Ponte betonte, er sei gerne nach Bremgarten gekommen, um einerseits einem der grössten



An der nächsten Generalversammlung wird der langjährige FC-Bremgarten-Präsident Chad Evans (rechts) von seinem Amt abtreten. Als Nachfolger stellt sich Patrick Weber zur Verfügung.

Bild: Walter Minder

AFV-Vereine für den verdienten Award zu gratulieren, andererseits aber vor allem, um Danke zu sagen. In diesem Zusammenhang erwähnte er zahlreiche Vereinsmitglieder, die sich als Schiedsrichter, als Fussballer oder als Trainer für den gemeinsamen Sport verdient gemacht haben. Mit dem Präsidenten Chad Evans sei er seit vielen Jahren befreundet. Sie würden miteinander ehrlich und fair kommunizieren, auch wenn sich die Meinungen nicht immer decken. Abschliessend unterstrich Ponte: «Macht weiter so, ihr seid auf dem richtigen Weg! Auch wenn der Weg zum neuen Sportplatz länger ist als erhofft ...»

Vom Seniorenobmann zum Präsidenten

Nachdem Evans zuerst den seit Kurzem amtierenden neuen Sportchef Daniel Vazquez vorgestellt hatte, lüftete er auch das Geheimnis um seinen

möglichen Nachfolger als Vereinspräsident. «An der kommenden GV im August stellt sich unser aktueller Seniorenobmann Patrick Weber zur Wahl – ein Glückstreffer für den FC Bremgarten!»

Weber ist seit Kindsbeinen im Fussball zu Hause, wobei er die vielen unterschiedlichsten Stationen als Aktiver und Funktionär erwähnte, die seine Laufbahn prägten. Er sei jetzt aber in Bremgarten und im Verein zu Hause. «Auch wenn Chad grosse Fussstapfen hinterlässt, wäre die Präsidentschaft für mich das Tüpfelchen auf dem i.» Dann formulierte er seine wichtigsten Zielsetzungen, sollte er gewählt werden. Ihm seien Kontinuität im Vorstand und eine offene Kommunikation im ganzen Verein sehr wichtig. Er möchte einen regelmässigen Austausch mit dem Stadtrat pflegen und die Bereiche Kommunikation und Sponsoring aktivieren. «Mit der Organisation von Anlässen wie etwa der Bundesfeier kön-

nen wir von der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen werden. Und natürlich bleibe ich beim Thema zeitgemäss

«Er ist ein Glückstreffer für den FC Bremgarten»

Präsident Chad Evans

se Sportplatz-Infrastruktur am Ball, auch wenn es heute Abend auf der Reservebank sitzt.» Der grosse Applaus machte deutlich, dass Weber als neuer Präsident sehr willkommen ist.

Ein wichtiger Teil der Gesellschaft

Stadträtin Claudia Bamert überbrachte die Glückwünsche ihrer Kolleginnen und Kollegen. «Wir feiern heute gemeinsam den AFV-Award «Vorbildlichster Verein». Eine Auszeichnung,

die Symbol ist für den engagierten Einsatz auf allen Stufen in Sachen Fair Play – auch gegenüber jugendlichen Sportlerinnen und Sportlern.» Mit seinen rund 630 Mitgliedern, davon über 500 Aktive beider Geschlechter und aller Altersstufen, sei der Verein ein wichtiger gesellschaftlicher Pfeiler im Reussstädtchen. «Der Award ist der Lohn für alle, die sich für den Verein und damit für unsere Bevölkerung und vor allem für unsere Jugend engagieren. Dafür gebührt ihnen auch von der Stadtregierung ein grosses Dankeschön.» Auch die beiden Stadträte Bamert und Sommerhalder wollten sich zum aktuellen Stand der Dinge beim Projekt Sportplatz nicht äussern. Dafür sei die Zeit noch nicht reif.

Und dann hatte das neue Wirtepaar im Clubhaus alle Hände voll zu tun, denn die Gelegenheit wurde genutzt, um auf den Award «Vorbildlichster Verein» tüchtig anzustossen.

Kleider- und Spielzeugbörse

Am Samstag, 22. März, von 9 bis 11 Uhr findet die Frühlingkleiderbörse des Elternkreises Bremgarten im Reussbrückesaal beim Casino statt. Die beliebte Kaffeestube mit selbst gemachten Kuchen und Kaffee wird im Ausgangsbereich zur Verpflegung bereitgestellt. «Die Kleiderbörse ist eine sinnvolle, günstige und nachhaltige Gelegenheit, Kinderkleider für den Sommer zu kaufen und zu verkaufen. Es werden nur gut erhaltene und saubere Kleider berücksichtigt», heisst es in der Einladung des Elternkreises. Wer verkaufen möchte, braucht einen Verkaufscode. Dieser Code ist erhältlich bei Isabelle Hunkeler, kleiderboerse@elternkreis-bremgarten.ch oder per Telefon 079 771 89 98. Alle Artikel müssen mit Anhängetiketten mit Preis, Grösse und persönlicher Verkaufsnummer versehen sein.

Gleichzeitig findet bei schönem Wetter auf dem Pausenplatz HPS St. Josef-Stiftung die Spielzeugbörse statt. Kinder können dort auf einer mitgebrachten Decke ihre Spielsachen verkaufen.



Die Börse findet im Reussbrückesaal statt.

Bild: Archiv

Gut für die Natur und fürs Gemüt

Fassadenbegrünung auf dem Haus Allegra wird installiert

Das neue Haus Allegra der St. Josef-Stiftung ist seit dem 20. Januar offiziell eingeweiht. Nun folgt ein weiterer Meilenstein: die Begrünung der Fassade. Damit wird ein Mehrwert für Mensch und Umwelt geschaffen. Die Bauherrschaft nimmt mit dem Projekt eine Vorreiterrolle ein.

Sabrina Salm

«Mit der Begrünung des Hauses Allegra wird ein Leuchtturmprojekt im Bereich Gebäudebegrünung geschaffen, das Ausstrahlung auf die ganze Schweiz haben wird», sagt Roger Ingold, Fachplaner Gebäudebegrünung und Pflanzenspezialist aus Oberwil-Lieli. «Es ist gar das grösste Begrünungsprojekt in seiner Art im ganzen Kanton Aargau.» Ingold hat seit Jahren grosse Erfahrung in diesem Bereich und weiss, wovon er spricht. Er hat die Pflanzen ausgewählt und aufgezogen. «Das war nicht ganz leicht. Denn sie müssen robust genug sein und gut wachsen.»

Nicht nur für die Optik

Gewählt wurden Pflanzen wie Wilde Rebe, Trauben sowie Blauregen und Clematis. 60 bis 70 Kletterpflanzen und untendurch bis 400 Stauden und



Auf dem Dach des Hauses Allegra wird momentan fleissig gepflanzt. Das freut (v.l.) Peter Annen (Stv. Stiftungsleiter und Mitglied der Baukommission), Kurt Gerhard (Bauleiter Emil Huber Gartenbau), Mirjam Hegenbarth (Kommunikation), Matthias Peterhans (Mitglied der Baukommission) und Roger Ingold (Fachplaner Gebäudebegrünung).

Bild: Sabrina Salm

Gräser werden gepflanzt. Gestern wurden die Pflanzen, die bereits seit über zwei Jahren in der Gärtnerei wuchsen, angeliefert. Mit einem mobilen Baukran wurden sie auf das Dach des 30 Meter hohen, 51 Meter langen und 17 Meter breiten Hauses Allegra gehoben. Die bereits mehrere Meter gewachsenen Pflanzen werden von der Emil Huber Gartenbau AG auf dem Dach in die Tröge eingepflanzt und im Verlauf der Woche von Fassadenkletter-

rern an die 51 Stahlseile gebunden. Der Baukommission war es ein Anliegen, etwas Nachhaltiges, Langfristiges und Energieeffizientes zu machen. Was den Menschen wie auch der Natur dient. «Es wird nicht nur optisch einen grossen Wert haben», sagt Peter Annen, Stv. Stiftungsleiter und Mitglied der Baukommission.

Durch die teilweise Begrünung des grossen Baukörpers über alle neun Geschosse wird ein verbindender

Übergang geschaffen in die nahe liegende grüne Reusslandschaft. «Es wird die Biodiversität fördern und auch einen Klimaeffekt nach sich ziehen.» Denn ein begrüntes Gebäude kühlt die Fassade bis um die Hälfte ab und trägt so zur Hitzeminderung im Gebäudeinnern bei. «Nicht ausser Acht gelassen werden darf der psychologische Aspekt», weiss Roger Ingold. «Begrünung ist einfach gut fürs Gemüt.»



Seniorenobmann Patrick Weber (links) und Chad Evans mit der Auszeichnung des Aargauischen Fussballverbandes. Weber stellt sich als Nachfolger des abtretenden Evans zur Verfügung. Bild: V. Schmidtke

Auszeichnung für Fussballer

Der FC Bremgarten wurde vom Aargauer Fussballverband als vorbildlichster Verein gekürt.

Verena Schmidtke

Sichtlich stolz nahm Vereinspräsident Chad Evans zu Beginn seiner Ansprache den Preis in die Hand. Herzlich bedankte er sich bei Sponsoren, Trainern und den Helfenden, ohne deren Unterstützung dies nicht möglich gewesen wäre. «Respekt und Toleranz sind uns hier beim FC Bremgarten wichtig», erklärte er, «das Erlebnis zählt. Wir spielen hier keine Europa- oder Weltmeisterschaft.»

Währenddessen wies er auf die Tafeln am Spielfeld, auf denen Regeln für ein gutes Miteinander stehen. Im Sinne des Fairplays engagierte sich der Verein sehr für die Schiedsrichterausbildung. «Auch Frauen und Mädchen sind willkommen, daran teilzunehmen», betonte Evans. Grosse Freude hatten die Vereinsmitglieder, dass vom Aargauer Fussballverband (AFV) Präsident Luigi Ponte sowie Geschäftsführer Hannes Hurter gekommen waren. Luigi Ponte erinnerte sich an einige Erlebnisse mit dem FC: «Ich bin immer gern nach Bremgarten gekommen, sei es als Spieler, Schiedsrichter, Inspizient oder seit 2019 als Präsident vom AFV.» Manchmal sei es zwar spät geworden, doch er sei stets zufrieden nach Hause gefahren. «Macht weiter so, ihr seid auf

dem richtigen Weg», sagte er. Doch nicht nur die Auszeichnung war Thema an der Feier, es galt zudem, auf neue Besetzungen hinzuweisen. Als neuen Sportchef stellte der Vereinspräsident Daniel Vazquez vor. Weiter erklärte er, dass er ab August nicht mehr als Präsident fungieren werde: «Ich habe das Gefühl, alles gemacht zu haben. Vielleicht war nicht immer alles richtig, aber das gehört auch dazu», resümierte er. «Die Auszeichnung ist für mich der richtige Zeitpunkt, aufzuhören.» Dann bat er Patrick Weber, sich als seinen potenziellen Nachfolger vorzustellen. Die Wahl findet an der GV (21. August) statt.

«Die Fussstapfen von Chad Evans sind natürlich riesig»

Patrick Weber, aktuell Seniorenobmann des Vereins, stellte sich ein wenig näher vor: «Schon mit fünf Jahren habe ich in Bremgarten Fussball gespielt.» Das blieb lange so. Zwischenzeitlich spielte er für andere Vereine. Doch zum FC Bremgarten habe es ihn immer wieder gezogen.

«Die Fussstapfen von Chad Evans sind natürlich riesig», stellte Weber fest, «mir wäre es wichtig, die Stabilität aufrechtzuerhalten.» Weitere Punkte seien der Aufbau einer Frauenmannschaft sowie das Kunstrasenprojekt.

Integra schafft mehr Lebensqualität

Wohler Institution will mehr individuelle Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigung schaffen.

Nathalie Wolgensinger

«Wir wollen unseren Klientinnen und Klienten ein gutes Leben ermöglichen», sagt Jonas Meier, Integra-Geschäftsführer. Dies wiederum ist in der täglichen Arbeit immer wieder eine Herausforderung. Und vor so einer steht die Wohler Institution, die Menschen mit Beeinträchtigung Arbeits- und Wohnplätze bietet, aktuell.

In den vergangenen Jahren habe man viel in den Ausbau der Arbeitsplätze investiert, zog Jonas Meier an der Pressekonferenz am Montagmorgen Bilanz. Im Neubau an der Allmendstrasse sind Produktion, Logistik, Kreativwerkstatt, Küche, Verwaltung und der Gastrobetrieb Hans & Heidi untergebracht.

Nun sei es an der Zeit, auch im Bereich Wohnen den veränderten Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten gerecht zu werden. Die Integra bietet aktuell 75 Wohnplätze und 20 Plätze in einer Jugend- Wohngemeinschaft an. Verteilt sind diese Plätze auf acht Liegenschaften auf dem Wohler Gemeindegebiet.

Die Ansprüche haben sich im Laufe der Jahre verändert. Meier erklärt: «Niemand möchte ein Leben lang in einer Wohngemeinschaft leben.» Hinzu kommt, dass auch Menschen mit Beeinträchtigung immer älter und pflegebedürftiger werden. Diesen Wünschen gilt es, gerecht zu werden. Die daraus resultierende Liegenschaftsstrategie stand im Zentrum der Präsentation.

Die Integra sieht vor, das Gebäude an der Jurastrasse 16 umzubauen, zu sanieren und zugleich zu erweitern. Die Liegenschaft wurde 1874 erstellt und 1986 mit einem zweistöckigen Anbau erweitert. Am ehemali-



Sie beschäftigen sich mit dem Um- und Neubau an der Jurastrasse 16 (v.l.) Walter Küng (Stiftungsratspräsident), Jonas Meier (Geschäftsführer), Jacqueline Stierli (Leiterin Wohnen/Förderung), Delia Häner (Architektin) und André Konrad (Projektleitung). Bild: Nathalie Wolgensinger

gen Hauptsitz der Stiftung sind aktuell das Jugendprogramm, das Jobcoaching und der Gartenservice untergebracht. Die Büros im Erdgeschoss sind vermietet, daran ändert sich nichts, die Mieterschaft wird dort bleiben. In den beiden oberen Stockwerken sind hingegen grundlegende Veränderungen geplant.

Das Jobcoaching, das sich bisher im ersten Obergeschoss befand, wird ein Stockwerk höher ziehen. Dazu wird der Estrich zu Büros umgebaut. Das Jugendprogramm zieht vom ersten ins zweite Obergeschoss. Dort werden Arbeitsplätze und ein Gemeinschaftsraum realisiert. Damit wird das gesamte erste Stockwerk frei, es kann zu Wohnräumen umgestaltet werden. Wo heute noch Büros sind,

sollen ab 2027 fünf Studios zur Verfügung stehen. Diese sind zwischen 30 und 40 Quadratmeter gross und können bei Bedarf auch von zwei Personen bewohnt werden.

Zwei Wohngemeinschaften mit jeweils acht Zimmern

Ausserdem sind zwei Wohngemeinschaften geplant. Dazu wird der zweistöckige Anbau um ein zusätzliches Stockwerk erweitert. Die beiden Wohngemeinschaften kommen übereinander zu stehen. Die einzelnen Zimmer sind zwischen 16 bis 19 Quadratmeter gross. Ausserdem verfügen sie über mehrere Gemeinschaftsräume, Nasszellen und ein Pflegebad sowie eine Küche. «Es braucht auch künftig Wohngruppen, nicht alle Klientinnen und Klienten können al-

leine leben», kommentiert Meier diesen Entscheid.

Was die Arbeiten kosten werden, darüber können noch keine konkreten Angaben gemacht werden. «Es werden mehrere Millionen Franken sein», so Stiftungsratspräsident Walter Küng. Die Wohnungen können voraussichtlich 2027 bezogen werden.

Die weiteren Pläne sehen vor, dass ein Teil der Liegenschaft an der Kapellstrasse abgerissen und neu gebaut wird. Denn um Menschen mit Pflegebedarf entsprechend zu betreuen, braucht es mehr Platz. Meier betonte abschliessend, dass sich am Mietverhältnis mit der Gemeinde Wohnen nichts ändern werde. Diese hat nämlich das Pavillon hinter der Liegenschaft für eine Kindergartenabteilung gemietet.

Hier wächst die grösste Fassadenbegrünung im Aargau

Die St. Josef-Stiftung in Bremgarten pflanzt auf ihrem Dach rund siebzig Schlingpflanzen an. Das sorgt für Innovation.

Philipp Eller

Vergangenen Januar fand die Einweihung des kernsanierten Zentralbaus der St. Josef-Stiftung in Bremgarten statt. Zwei Monate später fiel nun der Startschuss zur Begrünung der Fassade.

Ein mobiler Baukran zeugt am Montagmorgen von den Arbeiten an der Fassade des Zentralgebäudes. «Sechzig bis siebzig Schlingpflanzen sind auf das Dach gehievt worden», erzählt Roger Ingold, Fachplaner Gebäudebegrünung und Pflanzenspezialist aus Oberwil-Lieli.

Umsetzung des Vorhabens sorgte für Erstaunen

Neben den Schlingpflanzen auf dem Dach werden auf dem Boden rund um das Gebäude noch mehrere hundert Stauden und

Gräser angepflanzt. Die Absicht hinter der Begrünung ist vielfältig. So fördert es die Artenvielfalt, leistet einen Beitrag zum Klima und kühlt die Fassade und Innenräume. «Im Inneren des Gebäudes wird es so 2 bis 3 Grad kühler. Allerdings ist der psychologische Effekt grösser und wichtiger», erklärt Matthias Peterhans, Bereichsleiter Ökonomie der Stiftung und Mitglied der Baukommission.

«Die Planung für die Begrünung begann vor etwas mehr als drei Jahren», erklärt Peter Annen, stellvertretender Leiter der St. Josef-Stiftung. Es sei ein Anliegen des Stiftungsrats gewesen, etwas Gutes zu bewirken. Zur Umsetzung habe man Betonklötze und Stahlträger auf dem Dach montieren müssen, um eine Bepflanzung zu ermöglichen. «Ich war erstaunt, wie



Peter Annen, Kurt Gerhard, Mirjam Hegenbarth, Matthias Peterhans und Roger Ingold (v.l.) auf dem Dach des Zentralgebäudes. Bild: Philipp Eller

extrem die baulichen Massnahmen für die Begrünung sind», erzählt Peterhans schmunzelnd.

Nicht jede Pflanzenart ist für eine Fassadenbegrünung geeignet. «Es ist sehr schwierig, die

richtigen Pflanzen zu finden», erklärt Ingold und führt weiter aus: «Sie müssen 15 bis 20 Meter lang werden.» An der Aussenhülle sind daher verschiedene Arten von Schling-

pflanzen zu finden. Diese seien in den letzten zwei Jahren bei der Emil Huber AG in Wohlen gezüchtet worden, wie Kurt Gerhard, Bauführer von Emil Huber, erklärt.

Die Begrünung dient auch als Zuhause für Vögel

Wenn die grösste Gebäudebegrünung im Kanton ihre volle Ausdehnung erreicht hat, wird sie eine Fläche von 90 bis 100 Quadratmetern erreichen. Dies wird aber noch ein paar Jahre dauern. «Das Wachstum beträgt 2 bis 4 Meter pro Jahr», erläutert Ingold. Damit das auch optimal gelingen kann, braucht es unter anderem eine moderne Bewässerungsanlage. «Sensoren messen, wie stark die Feuchtigkeit ist, und berechnen anhand der Werte die benötigte Wassermenge, welche automatisch abgege-

ben wird», erklärt Huber. Die Schlingpflanzen, welche bereits jetzt mehrere Meter lang sind, werden auf dem Dach in den nächsten Tagen angepflanzt. Anschliessend werden sie von Industrielkletterern an Seilen entlang der Gebäudefassade festgemacht. «Man muss die Pflanzen quasi erziehen», erklärt Gerhard das Befestigen an den Seilen. Sie müssen verstehen, dass sie nach unten wachsen sollen.

Neben den ganzen Vorteilen für das Gebäude bietet die Begrünung auch Platz für Brutplätze der Vögel. «Der nahe gelegene Flachsee wird die Artenvielfalt nochmals fördern. Falken und Fledermäuse werden hier ihr Zuhause finden», erläutert Ingold. Damit trägt die Begrünung nicht nur zum Wohlbefinden der Menschen, sondern auch zu dem der Tiere bei.